

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 9 (1888)

Heft: 2

Artikel: Pädagogische Chronik

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-286016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gerichtetes Einladungsschreiben zur Beteiligung, das allein gültige Anmeldeformular, sowie die übrigen notwendigen Drucksachen. Es wird bei dieser Gelegenheit bemerkt, dass die Ausstellungskorrespondenz im Inlande Portofreiheit geniesst.

Alle diejenigen, welche Ende vergangenen Jahres sich beim Vorort des schweizerischen Handels- und Industrievereins provisorisch angemeldet haben, werden darauf aufmerksam gemacht, dass sie dem Generalkommissariat dennoch eine definitive Beteiligungserklärung einreichen müssen, sofern sie wirklich auszustellen gedenken.

Pädagogische Chronik.

Inland (1887, Schluss).

Schulgesetzgebung. *Glarus.* Der Handwerks- und Gewerbeverein *Schwanden* will eingehende Erhebungen über die gegenwärtigen Verhältnisse des glarnerischen Sekundarschulwesens veranstalten, um auf 1889 einen wohlbegründeten *Memorialantrag betreffend Unentgeltlichkeit des Sekundarschulunterrichts* an die Landsgemeinde bringen zu können. Inzwischen ist von Herrn Sekundarlehrer Seidel in Mollis ein bezüglicher Memorialantrag schon für die nächste Landsgemeinde eingereicht worden.

— *Aargau.* Sämtliche Behörden, Korporationen und Kollegien, welche mit der Erziehung zu tun haben, sind von der Erziehungsdirektion eingeladen worden (1. Dez. 1887), ihre Ansichten und Anträge über die Gestaltung eines neuen Schulgesetzes bis zum 1. März, beziehungsweise 15. April 1888 einzureichen.

Schulverwaltung. *St. Gallen.* Der Grosse Rat hat in erster und zweiter Beratung eine Gesetzesvorlage angenommen, durch welche das Einkommen der Aktiengesellschaften auch für Schulzwecke steuerpflichtig gemacht und der Industrielle, durch dessen Angestellte eine Schule bevölkert wird, angehalten ist, nicht nur an die Schule seiner Konfession Steuern zu zahlen, sondern im Verhältnisse der Bevölkerung der betreffenden Ortschaft an beide Konfessionen.

Unentgeltlichkeit der Lehrmittel. *Stadt Zürich.* Im Grossen Stadtrate ist anlässlich der Behandlung des Geschäftsberichtes Namens der Kommissionsmehrheit die Ansicht ausgesprochen und begründet worden, dass die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel nur dann zu billigen sei, wenn der Staat die bezüglichen Kosten trage, oder wenn den Gemeinden das Recht der Besteuerung des Einkommens eingeräumt werde. Die Finanzlage gestatte nicht, einer Anzahl nicht gerade schlecht sitzter Väter, die sonst nichts an die Lasten der Stadt beitragen, noch eine solche Begünstigung zuzuwenden.

Im Kanton *Solothurn* haben die Gemeinden von Mai 1888 an (auf Grund der Verfassung) Lehrmittel und Schreibmaterialien unentgeltlich an die Kinder der Volksschule abzugeben unter genauer Kontrolle durch die Lehrer und Lehrerinnen.

Einen lebhaften Kampf hat die Frage der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel bekanntlich auch in *Aarau* hervorgerufen; am 13. Dezember ist alsdann der Antrag auf unentgeltliche Verabreichung der Lehrmittel an den städtischen Schulen von der Einwohnergemeinde mit 345 gegen 201 Stimmen verworfen worden; dafür wurde der Kredit für Gratisabgabe der Lehrmittel an unbemittelte Schulkinder von 300 auf 600 Fr. erhöht.

Lehrerversammlungen. 17. Oktober. *Herbstversammlung des glarnerischen Kantonallehrervereins in Ennenda.* Die Herren Jost Heer in Glarus und Bühler in Schwanden referirten über „die Disziplin in der Volksschule.“ Als Thema für die Herbstkonferenz 1888 wurde bestimmt: „Altersversicherung der Lehrer.“

25. und 26. November. *Versammlung des bündnerischen Lehrervereins* in Zernetz unter Beteiligung von ca. 80 Lehrern und 20 Schulfreunden. Traktanden: „Die Jugendlektüre“, „der Schauplatz der Nibelungensage“ und „verfassungskundlicher Anschauungsunterricht.“ Das zweite Traktandum veranlasste eine animirte dreistündige Diskussion und Herr Seminardirektor Wiget stiess mit seiner Jungmannschaft bei den ältern Lehrern, welchen sich einige Geistliche kampfeslustig zur Seite stellten, auf energische Opposition, welche sich hauptsächlich gegen Aufnahme der Nibelungengeschichte in die Elementarschulbüchlein richtete. Mehr Anklang fand Herr Wiget mit seinem Vortrag über das dritte Thema.

Lehrerbildung. *Zürich.* In der zürcherischen Sektion des Eidgenössischen Vereins wurde die Frage der Lehrerbildung besprochen. Der Referent, Herr Lehrer Hofstetter an der freien Schule und Herr Seminardirektor Bachofner sprachen sich sehr entschieden für Beibehaltung der Seminarien aus.

— *Bern.* Der Grosse Rat nahm ein Dekret an, welches für Ausbildung von Lehrern für Progymnasien und Sekundarschulen eine Lehramtsschule schafft, welche mit der philosophischen Fakultät der Hochschule in Verbindung steht.

Lehrerstellung. *St. Gallen.* Im Laufe des Jahres 1887 wurden aus der Unterstützungskasse für die Volksschullehrer des Kantons St. Gallen 88 Pensionen im Gesamtbetrage von 41,247 Fr. 50 Rp. ausgerichtet (1886: 38,675 Fr.) und zwar: 50 Pensionen an Primarlehrer, 1 an eine Primarlehrerin, 3 an Reallehrer, 1 an eine Reallehrerin, 16 an Witwen mit Kindern und 17 an Witwen ohne Kinder. (Seit dem zehnjährigen Bestand der Kasse wurden 217,463 Fr. ausbezahlt.) An die Pensionäre der ehemaligen katholischen Lehrerkasse wurden im Jahre 1887 verabfolgt: An 11 Lehrer zusammen 660 Fr., an 17 Witwen ohne Kinder zusammen 680 Fr. und an 1 Witwe mit einem Kind 60 Fr., im ganzen 29 Partien mit zusammen 1400 Fr. (1886 = 31 Partien mit 1500 Fr.)

Der Unterstützungsverein in Sterbefällen für st. gallische Lehrer zahlt gegenwärtig den Hinterlassenen eines verstorbenen Mitgliedes ca. 370 Fr. aus.

Der evangelische Schulverein der Schweiz zählt laut seinem 6. Jahresbericht 22 Sektionen mit gegen 700 eingeschriebenen Mitgliedern.

Die *Not- und Hülfskasse* der evangelischen Schulvereine der Kantone Bern und Freiburg hat im Jahr 1886 an 6 Witwen, 2 invalide Lehrer und 1 Lehramtskandidaten zusammen 975 Fr., für ausserordentliche Unterstützungen 785 Fr. und für Verwaltung 124 Fr., total 1884 Fr. ausgegeben. Ein im November 1886 zu Gunsten dieser Kasse in Bern abgehaltener Bazar hat ca. 10,000 Fr. abgeworfen.

Höhere Schulen. Am eidg. Polytechnikum in Zürich haben sich auf Beginn des Schuljahres 1887/88 266 neue Schüler angemeldet, von welchen 231 aufgenommen wurden und zwar 113 auf Grund bestehender Verträge mit den betreffenden Abgangsschulen und 118 auf Grund der Aufnahmsprüfung. Es sind nunmehr eingeschrieben: An der Bauschule 19 Schüler, an der Ingenieurschule 130, an der mechanisch-technischen Abteilung 164, an der chemisch-technischen Abteilung 152 (inclus. 12 Pharmazeuten), an der forst- und landwirtschaftlichen Schule 46 und an der VI. Abteilung 47 (mathematische Sektion 26, naturwissenschaftliche Sektion 21). Total: 558. (1886 = 480.)

Frequenz schweiz. Hochschulen (Wintersemester 1887/88).

	Theolog. Fakultät	Juristische Fakultät	Medizinische Fakultät	Philosophische Fakultät	Auditoren	Total
Zürich	34	56	264 (44 weibl.) 233 (49 weibl.) 53 Veterinäre	154 (22 weibl.)	80	588
Bern	51	156		87 (27 weibl.)	57	637
Basel	111	40	122	85	75	433
Genf	23	49	129	189	183	573

Das Technikum in Winterthur zählt gegenwärtig an der Bauschule 46, an der mechanischen Abteilung 125, an der Chemieschule 35, an der kunstgewerblichen Abteilung 15, an der Geometerschule 12 und an der Handelsabteilung 25 Schüler. Total: 258 (Sommersemester 1887 = 236). Die Zahl der Hospitanten beträgt: 110. Für das laufende Semester sind 19 Freiplätze und 14 Stipendien im Betrage von 50 bis 120 Fr. (Total: 1230 Fr.) verteilt worden. 7 Hospitanten wurde das Schulgeld von 6 bis 24 Fr. erlassen.

Pädagogische Zeitungen. Der Zentralausschuss des schweizerischen Lehrervereins hat die Herren Seminardirektor *Wettstein* in Küsnacht und Professor *Rüegg* in Bern als Redaktoren der Schweizerischen Lehrerzeitung bestätigt. Als Mitredaktoren wurden gewählt: Herr Seminarlehrer *Utzinger* in Küsnacht für den literarischen Teil des Blattes und Herr Sekundarlehrer *Fritschi* in Neumünster für die Nachrichten aus dem Schulleben des In- und Auslandes.

Schulausstellungen. Die Direktionskommission der permanenten Schulausstellung in Freiburg hat am 12. Oktober das Arbeitsprogramm für 1888 wie folgt festgestellt: 1) Lieferung von Schulmaterialien in bisheriger Weise. 2) Beginn einer Sammlung der Werke des P. Girard. 3) Sammlung der Protokolle der Lehrerkonferenzen und 4) Sammlung von Konferenzarbeiten der Lehrerschaft.

Als Beitrag an die permanente Schulausstellung hat der Grossen Rat einen Posten von 1000 Fr. ins Budget aufgenommen. Von Herrn Oberst Eugène Buman erhielt die Anstalt schenkweise drei Reliefkarten von hohem Wert.

Turnen. Zürich.

	mit genügendem ungenügendem ohne Turnplatz			
Zahl der Primarschulen (inclus. Privatschulen)	376	361	8	7
Zahl der Sekundarschulen	91	90	1	—
mit ganz genügender, gedeckter Turnlokalität	18	13	182	188
mit teilweise genügender, gedeckter Turnlokalität	17	—	76	?
gesetzlich vorgeschriebene Turngeräte ganz teilweise gar nicht vorhanden				6

Die Minimalzahl von 60 Stunden Turnunterricht im Jahr wird erreicht an 176 Primar- und an 64 Sekundarschulen.

Für das 1888 stattfindende *eidg. Turnfest* bewilligte der Bundesrat am 27. Dezember einen Beitrag von 1000 Fr.

Handfertigkeitsunterricht und Knabenhorte. Der Zudrang zu den Handfertigkeitsschulen ist fortwährend im Wachsen begriffen. In *Hottingen* (Zürich), in *Hauptwil* (Thurgau) und wohl auch anderwärts sind neue Schulen, meist durch freiwillige Beiträge, ins Leben gerufen worden. In *Basel*, wo der Staat durch Einrichtung der Arbeitssäle und durch unentgeltliche Beheizung und Beleuchtung derselben grosse Mithilfe leistet, haben sich für den Winterkurs über 1000 Schüler angemeldet, von welchen kaum die Hälfte berücksichtigt werden konnte.

Die *Gemeinnützige Gesellschaft Aussersihl* (Zürich) hat, da statistische Erhebungen ergaben, dass 47 Knaben der Gemeinde jeweilen an den freien Nachmittagen und abends bis 7 oder 8 Uhr sich ohne Aufsicht herumtreiben müssen, beschlossen, einen Knabenhort zu gründen; derselbe soll Mitte Februar 1888 eröffnet werden.

Gemeinnütziges. Die *Schweizerischen Blätter für Gesundheitspflege* erinnern an die zur harten Winterszeit höchst notwendige *Fürsorge für Schulkinder aus armen Familien*. Vielorts wird durch Privaten, Vereine und Behörden in dieser Beziehung Treffliches geleistet; möchten die guten Beispiele auch anderswo Nachahmung finden! In *Bern* werden die Bezirksamter durch die Erziehungsdirektion angewiesen, die Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidung anzuregen. Der luzernische Kantonsschulinspektor, Herr Stutz, macht den Vorschlag, es seien die Gemeinden anzuhalten, jeder Schule eine dem Bedürfnis entsprechende Anzahl weicher und warmer Zimmerschuhe (Finken) für arme, schlechtbeschuhete Kinder zur Benutzung während der Dauer des Unterrichts zur Verfügung zu stellen, oder es seien die Lehrer zu ermächtigen, den ärmsten Kindern nach Bedarf Schuhe und Strümpfe auf Rechnung des Waisenamtes anzuschaffen.

Zürich. Der *Bazar* zu Gunsten der zürcherischen *Ferienkolonien* und der *Heilstätte in Aegeri* ergab einen Einnahmeüberschuss von 50,300 Fr. Erstere werden mit $\frac{3}{4}$ des Betrages bedacht, letztere erhält $\frac{1}{4}$.

Baselland. Die Erziehungsbehörde veranstaltet Erhebungen über *Zahl, Alter und Vermögensverhältnisse schwachsinniger Kinder*.

Personalia. *Obwalden.* Herr Pfarrer *Ignaz von Ah*, der bekannte verdienstvolle Schulinspektor von Obwalden ist von seinem Ehrenposten zurückgetreten und durch Herrn *Pfarrhelfer Ludwig Omlin* in Sachseln ersetzt worden.

Jubiläen. 16. Okt. 1887. *Kleindietwil* (Bern) feierte anlässlich der Einweihung eines neuen Schulhauses zugleich auch die 25jährige Amtstätigkeit des Herrn Lehrer *Lüthi* und der Lehrerin *Frau Rickli*.

Am 5. November 1887 fand in *Bilten* (Glarus) ein erhebendes Festchen statt zu Ehren der 50jährigen Amtstätigkeit des Herrn *Peter Lienhard*, Lehrer an der dortigen Erziehungsanstalt.

Am 17. Dezember feierte der *Lehrerturnverein Zürich und Umgebung* seinen 25jährigen Bestand in äusserst gelungener Weise. Die Erinnerung an Niggeler, Hängärtner und Karl Ziegler, welchen der Verein Grosses verdankt, verlieh der Feier eine ganz besondere Weihe.

Totenliste. 31. Oktober 1887. a. Lehrer *Joh. Hüsser* in Andelfingen (Zürich), 71 Jahre alt, im Schuldienst 1835—74.

November. (10.) *Rud. Wälli* von Turbenthal, gewesener Lehrer in Wytkon (Zürich), geb. 1832, im Schuldienst 1851—1880. (11.) *Joh. Gebhard Metzler* von Balgach, Lehrer in St. Margarethen (St. Gallen), 44 Jahre alt. (25.) In Geltwyl (Aargau) Lehrer *Gottlieb Küng*, geb. 1840. (?) Dr. *Friedr. Becker* (der Sohn des berühmten Grammatikers), geb. 1815 in Offenbach (Hessen), seit 1853 Lehrer der deutschen Sprache und der Chemie an der Gewerbeschule in Basel, an welcher er ein volles Vierteljahrhundert wirkte. Er beschäftigte sich eingehend mit der Basler Mundart und schrieb u. a. auch ein Buch über J. P. Hebel.

Dezember. (6.) In Gams (St. Gallen) starb plötzlich Lehrer *Markus Dürr*, 65 Jahre alt und 48 Jahre lang in der Schule tätig. (7.) In Riedt-Steinmaur (Zürich) Bezirksrat *Joh. Gassmann*, geb. 1820, von 1835 bis 1879 Lehrer, ein Mann, der seiner Heimat als Erzieher und Beamter grosse Dienste geleistet hat. (8.) *J. J. Vogt* in Remigen (Aargau), geb. 1811, von seinem 14. bis 21. Lebensjahr Bauernknecht, von 1835 bis 1885 Lehrer. (17.) Fräulein *Bertha Stäuble* von Sulz (Aargau), Lehrerin in Baden, geb. 1864. (?) *Bernhard Studer*, Lehrer in Hägendorf (Solothurn), 49 Jahre alt.